

# TÜRK DÜNYASI BAŞKENTLERİ

ANKARA, ALMATI - ASTANA, AŞKABAT,  
BAKÜ, BİŞKEK, DUŞANBE,  
LEFKOŞA, TAŞKENT

## EDİTÖRLER

Dr. MİRAT YILMAZ

Yrd. Doç. Dr. A. ÇOLPAN KAVIUNCU

## REDAKSİYON

M. KÜRŞAT BİRİNCİ

## YAYINA HAZIRLAYAN

HALİL ULUSOY

## YAZARLAR

PINAR AKÇALI

GÖKHAN ALPER ATAŞER

DEFNE DURSUN

GÜLJANAT KURMANGALİYEVA ERCİLASUN

KONURALP ERCİLASUN

DENİZ İŞÇİOĞLU

A. ÇOLPAN KAVIUNCU

FARHAD MAKSUDOV

UFUK POYRAZ

LEYLA SAYRUTDİNOVA

ANAR SOMUNCUOĞLU

B. TÜMEN SOMUNCUOĞLU

SFN Televizyon Tanıtım Tasarım Yayıncılık Ltd. Şti.

Cevizlidere Cad. 1237. Sok. No: 1/17 Bağırat / ANKARA

Tel +90 312 472 37 73-74

www.sfn.com.tr

Türkiye Diyanet Vakfı İslam Araştırmaları Merkezi Kütüphanesi	
Den. No:	264243
Tas. No:	994 TÜRK D.

VIII. BÖLÜM LEFKOŞA.....120035	449
Giriş.....	450
8.1 Tarihsel Süreç.....	452
8.1.1 Lefkoşa'nın Doğuşu ve 19.yy'a Kadar Lefkoşa.....	453
8.1.2 Osmanlı'dan Kopuş ve Lefkoşa.....	457
8.1.3 1974 yılından 1983'te KKTC'nin Kuruluşuna Kadar "Lefkoşa".....	466
8.2 1983 sonrası Lefkoşa'nın Siyasi Duvarları: Bir "Lefkoşa", İki "Başkent".....	467
8.2.1 Çözüm Süreçleri Döneminde Lefkoşa'da Dönüşen Yerel Siyaset.....	470
8.2.2 1983'den Sonra KKTC'de Sosyo-Ekonomik Dönüşüm: Lefkoşa Örneği.....	477
8.2.3 1983'ten Sonra Lefkoşa İmar Planı ve Uygulamaları.....	485
8.2.4 1983'ten Sonra Lefkoşa'da Tarihî-Kültürel Dokuyu Koruma.....	488
Sonuç.....	490

120095

120095

120095  
561 BAKSHI, Anita. The legacy of Ottoman building in Nicosia: hans as spaces of coexistence in pre-conflict Cyprus. *International Journal of Islamic Architecture*, 1 i (2012) pp.107-128.

639 CALAME, Jon & CHARLESWORTH, Esther. *Divided cities: Belfast, Beirut, Jerusalem, Mostar, and Nicosia*. Philadelphia (PA): University of Pennsylvania Press, 2009. 259pp.

120095  
- Beirut  
- Belfast  
- Nicosia

120095

1620 COUREAS, Nicholas. Trade between Cyprus and the Mamluk lands in the fifteenth century, with special reference to Nicosia and Famagusta. *Egypt and Syria in the Fatimid, Ayyubid and Mamluk eras, V: proceedings of the 11th, 12th and 13th International Colloquium ... Leuven ... 2002, 2003 and 2004*. U. Vermeulen and K. D'Hulster (eds.). Leuven, Paris & Dudley: Peeters, 2007, (Orientalia Lovaniensia Analecta, 169), pp.419-438.

120095  
- Beirut  
- Famagusta  
- Nicosia

071 MAR 2010

- Beirut  
- Kudus  
- Mostar  
- Isparta

070 Calame, Jon

Divided cities : Belfast, Beirut, Jerusalem, Mostar and Nicosia / Jon Calame and Esther Charlesworth. - Philadelphia : University of Pennsylvania Press, cop. 2009. - XI, 259 p. : ll. ; 24 cm. - (The city in the 21st century)

Bibliografía: p. [243]-253

ISBN 978-0-8122-4134-1

1. Ciudades - Países islámicos 2. Beirut - Historia - S.XX 3. Jerusalén - Historia - S.XX I. Charlesworth, Esther II. Título. III. Serie.

911.375(5/6:297)

ICMA 4-59802 R. 66842

LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF  
SOUTH ALABAMA

Cornelia Schöck: Adam im Islam. Ein Beitrag zur Ideengeschichte der Sunna. Berlin: Klaus Schwarz Verlag, 1993. 232 S. (= Islamkundliche Untersuchungen, 168).

Die Figur Adams, des mythischen ersten Menschen, hat neben den jüdischen und christlichen Theologen auch die islamischen beschäftigt. Die vorliegende Untersuchung von Cornelia Schöck, die 1992/93 an der Freiburger Universität als Dissertation vorgelegt wurde, versucht, die islamischen Vorstellungen vom Stammvater des Menschengeschlechts – von den frühen Quellen bis zu späteren theologischen Ausformungen unter Berücksichtigung der Erzähltradition – zu analysieren.

Nach einer Einleitung, die auf die jüdischen, iranischen und gnostischen Einflüsse auf die islamische Adam-Geschichte hinweist und einem Überblick über die Sekundärliteratur geht die Vfn. auf die Auswahl und formale Bestimmung der Quellen ein. Für sie steht nicht die „Echtheit“ der Überlieferung und ihre Authentizität im Hinblick auf die Überliefererkette, sondern die Akzeptanz einer Überlieferung mit der ihr verbundenen Vorstellung im Vordergrund. Sie weist auch auf die Problematik der mündlichen Tradierung und auf ähnliche Erzählstränge in der mündlichen Tradition des Judentums hin, deren Einflüsse nicht immer eindeutig nachgewiesen werden können.

Schöck untersucht von den entsprechenden Koranversen ausgehend eine Fülle von Quellenmaterial aus *Hadīṭ*-Sammlungen, *Aḥbār*-, *Tafsīr*- und *qisās al-anbiyā'*-Werken unter dem Gesichtspunkt ihrer Hauptthemen „Adams Erschaffung und Vollkommenheit“, „Adams Sünde“ und „Adams Prophetentum“. Sie stellt die Fragen, wie und weshalb sich das Bild Adams im Verlauf der Dogmatisierung der sunnitischen Theologie verändert hat und wie es in der Erzähltradition erhalten und weitergeführt wurde.

Die Vfn. geht den Einzelthemen „Die Erschaffung am Freitag, die Erschaffung aus verschiedenen Sorten Erde, die Gestalt Adams, das Wissen Adams (Die Auslegung von Koran 2, 31), die Vollkommenheit des Körpers und die Vollkommenheit von Wissen und Herrschaft“ nach, zitiert die entsprechenden Textstellen und zeigt deren Bedeutung auf; z.B. läßt sich Adams Erschaffung am Freitag in Verbindung zum Freitag als Feiertag und zum Freitagsritualgebet bringen.

Im Kapitel über „Adams Sünde“ wird zunächst das Thema der Prädestination der Sünde Adams angesprochen, die auf einem *hadīṭ* beruht, in dem ein Streitgespräch zwischen Moses und Adam über Adams Sünde im Mittelpunkt steht, und Adam sich mit einem Hinweis auf die Prädestination seiner Sünde verteidigt. Wie Schöck erklärt, ist zu diesem frühen Zeitpunkt noch keine Verbindung zu dem Verhältnis Prophetie und Sündhaftigkeit erkennbar. Die Vfn. weist auf die Schwierigkeiten der Theologen hin, die Sündhaftigkeit Adams zu erklären und sein Prophetentum nicht in Frage zu stellen. Mit dem Entstehen der *'isma*-Theorie im Hinblick auf *Muḥammad* bietet sich die Lösung an, Adams Sündhaftigkeit vor seine Berufung zu verlegen. Dies wird im Abschnitt VI. 4, der die Position *Faḥr ad-Dīn ar-Rāzī* zur *'isma* Adams darstellt, ergänzt und genauer ausgeführt.

Bei der Untersuchung des Themas in der *Tafsīr*-Literatur fällt auf, daß die Vfn. auch auf mu'tazilitische Standpunkte eingeht, aber nicht den Korankommentar von *az-Zamahšarī* (st. 538/1144) erwähnt.

Dem Prophetentum Adams ist ein umfangreiches Kapitel gewidmet. Im Koran wird Adam an keiner Stelle als Prophet oder Gesandter erwähnt, aber es wird seine hervorragende Stellung zum Ausdruck gebracht. Sehr ausführlich untersucht Schöck *šafā'a*- und *mī'rāḡ*-Überlieferungen, im Hinblick auf ihre Überliefer-

erketten (zu denen sich im Anhang auf den Tafeln 1–13 *Isnād*stammata finden) und die Inhalte. Wie die Vfn. feststellt ist nur das frühe außerkanonische *hadīṭ* nach *Abū Darr* (st. 32/652/3) explizit auf das Prophetentum Adams gerichtet. Für das Prophetentum Adams sprechen folgende Charakteristika: die *kalimāt* Adams, seine Auserwähltheit, seine *umma*, der Urvertragsschluß, seine Offenbarung und Religion, die Machtwunder und seine Verbindung mit dem schwarzen Stein, dem Bau der Ka'ba und der Wallfahrt.

Im Verlauf der Untersuchung tritt zutage, daß die islamische Vorstellung von Adam – so wie sie in den Koranversen deutlich wird – eine breit angelegte Weiterentwicklung erfuhr. Als Ergebnisse stellt Schöck fest, daß die Theologen Adam als Urmonotheisten eine zentrale heilsgeschichtliche Rolle zuwiesen, durch die der Islam als natürliche Religion aller Menschen behauptet werden konnte und sich mit dem Prophetentum Adams eine Brücke zum Prophetentum *Muḥammads* schlagen ließ. Die Vorstellung von Adam als Propheten ist originär islamisch und wird durch den Urmonotheismus, zu dem sich Adam im Urvertrag verpflichtete und durch die Wortoffenbarung begründet. Im Zuge der Entwicklung der Vorstellung von der *'isma* *Muḥammads* und von dieser ausgehend auch der anderen Propheten, wird die Prophetenschaft Adams erst nachparadiesisch angesiedelt.

In der sehr sorgfältigen Analyse der Texte finden sich noch weitere Erzählstränge und Motive der Adam-Geschichte, insbesondere die erzählerisch ausgeschmückten in den *qisās al-anbiyā'*-Werken. Kurz geht die Vfn. auch auf den Bedeutungswandel des Bildes Adams unter iranisch-gnostischen und neuplatonischen Einflüssen ein.

Auch wenn Schöck nicht alle Details der Adam-Geschichte untersuchen konnte (worauf sie anfangs hinweist), ist es ihr gelungen, die Veränderung des Adam-Bildes durch die sich entwickelnde islamische Theologie mit ihrem Bedürfnis nach Legitimität und Identitätsstiftung auf dem Hintergrund eines eschatologischen Geschichtsbildes darzustellen. Weiterhin regt das differenzierte Literaturverzeichnis dazu an, weiteren Spuren der Adam-Geschichte nachzugehen.

Waltraud Bork, Bad Laasphe

Ronald Wellenreuther: Nikosia-Nord (Zypern). Stadtentwicklung und Sozialraumanalyse einer geteilten Stadt zwischen Orient und Okzident. (Wirtschaft und Gesellschaft in Südosteuropa 12). München: Liliana Djekovic 1996. ISBN 3-930841-04-5

Städteanalysen gehörten in den vergangenen zwei bis drei Jahrzehnten zu den wichtigsten Beiträgen, die die Geographie für die Orientkunde geleistet hat. Die spezifische Herangehensweise der Mikroanalyse, die räumliche Differenzierungen erkennen läßt und in einen historischen Zusammenhang einordnet, macht zugleich auch Lebensabläufe in orientalischen Gesellschaftssegmenten deutlich. In der vorliegenden Arbeit wird auf diese Tradition Bezug genommen, zugleich aber ein besonderer Akzent gesetzt. Es geht dem Autor – wie der Untertitel verrät – darum, den historischen Rahmen der Stadtentwicklung ebenso wie die aktuelle sozialräumliche Differenzierung zu analysieren. Den Hintergrund bildet die Teilung Zyperns, die Nikosia in zwei Teile zerriß, welche weitgehend unabhängig

Doğumunun 65. Yılında Prof. Dr. Ahmet Özgüray'a Armağan:  
Tarihin İçinden; Editör: M. Akif Erdoğan; İstanbul 2006.

MADDE 17 NİSAN 1984  
SONRA SELEN DOKÜMAN  
LEFKOŞA\*

Ronald C. Jennings\*\*

Rumca *Levkosia*, Kıbrıs'taki Lefkoşa şehri. Şehir, 688'den 965'e kadar Arab-Bizans'ın müşterek iradesi altındaydı. Nikeforus Focas 965'de şehri ele geçirdi.<sup>1</sup> 1489'da Venedikliler işgal etti, Osmanlılar 1571'de, İngilizler 1878'de, 1914'de de ilhak ettiler. Şehir 1426'da Sultan Barsbay'a bağlı Memluk kuvvetleri tarafından yağmalandı. Her iki taraf binlerce yaralı verdikten ve çok acı çektikten sonra, Osmanlılar kırk günlük bir kuşatmadan sonra şehri ele geçirdiler. *Türk silahlı kuvvetleri tarihi, III, Kıbrıs seferi (1570-1571)* T. C. Genelkurmay Harp tarihi başkanlığı Resmi yayınları, seri no. 2, Ankara 1971 isimli kitapta bu fethin güzel bir anlatımı vardır.

Osmanlı dönemi boyunca Lefkoşa'ya gelen Avrupalı ziyaretçiler şehri büyük ölçüde şenlenen ve eski zenginlik ve lüks belirtilerinden mahrum bir şehir olarak anlatırlar. Onlar bunu Osmanlı sarayının, haraca kesen ve zalimlik yapan yöneticileri denetleyemediğine veya denetlemediğine, vebaya, karahummaya ve çekirge sürülerine ve kaderciliğe ve Müslüman ve Doğu Hristiyanlığının uyumsuzluğu gibi kötü durumlara bağlarlar. Şehrin Lusignan\*\*\* dönemi-

\* *EP*, s. 716-719'deki İngilizce *Lefkoshia* maddesi. Prof. Dr. M. Akif Erdoğan tarafından çevrilmiştir.

\*\* Müteveffa

1 R. J. H. Jenkins, *Cyprus between Byzantium and Islam, A. D. 688-695, Studies presented to D. M. Robinson...*, St. Louis, 1953, II, 1006-14.

\*\*\* Luzinyanlar (çeviren).

366-378

Lefkoşa

nin sonunda zenginlik ve nüfusunun zirvesine ulaştığı az bilindir. Yeniden nüfusunu artırma ve yeniden canlandırmak için ara sıra yapılan çabalara rağmen, Venedikliler ve Osmanlılar idaresi altında şehir şöret ve ihtişamını asla yeniden kazanamamıştır.

1211'e kadar Lusignan başkenti birinci sınıf bir şehir olmuştu. W. Von Oldenburg '*sayısız sakinleri var, her şey bol, şehrin evlerindeki iç süslemeler ve boyalar Antakya'nın evlerindekiyle çok yakın olarak benzer*' demektedir.<sup>2</sup> On üçüncü yüzyılın sonuna doğru şehir, zenginlik ve ticaret bakımından Westfalyalı papaz Ludolf (1350), Lefkoşa'yı '*başka bir büyük şehir... Mükemmel iklimi olan güzel açık bir düzlükte, krallar, papazlar, piskoposlar, prensesler ve asiller, baronlar ve Kıbrıs şövalyelerinin yaşadığı yer, Dünya'nın en zengin yeri*'<sup>3</sup> olarak görmesine rağmen Mağosa'nın gerisine düşmüştür. Hacı Martoni (1394) şehrin, birçok bahçe ve meyve bahçeleriyle, yaklaşık altı hektarlık alanıyla, Aversa'dan daha büyük şehir olduğuna hükmetmişti.<sup>4</sup>

1435'de Cinfikirli Pero Tafur, Lefkoşa'nın tekrar Mağosa'yı geride bıraktığını doğrular: '*Krallığın en büyük ve en zengin şehir, krallar ve ülkenin lordları daima burada yaşar*' demektedir.<sup>5</sup> Lefkoşa Doğu Akdeniz'in ticaret emporiumu olmuştu; Dominik keşiş Felix Faber (1483) '*...büyük şehir... Bereketli ve güzel tepelerle çevrili... Dünyanın her yerinden gelmiş tacirler, Hristiyanlar ve Kâfirler*' buradadır. Doğu'nun hoş kokulu bitkilerinin satıldığı de-

2 C. D. Cobham, *Excerptia Cypria*, 14.

3 Cobham, 20; *Archives de l'Orient Latin*, II, 336, Cobham'daki Jacobus de Verona (1335), 17; *Revue de l'Orient Latin*, III, 1895, 176. dipnot.

4 Cobham, 26; *ROL*, III, (1895), 634.

5 Cobham, 31; *Andanças é l'iajes...*, Pt. I, 67; *Coleccion de Libros Espanoles raros o curiosos*'da, VIII, Madrid 1874.

\* Müslümanlar, Türkler (çeviren).

367

ISAM 165460

**120095**

**LEFKOŐE**

- 
- 1 HAVVA ARSLANGAZİ, Lefkoőa kent dokusunda mimari üsluplar, Marmara Üniversitesi, Doktora, 2007

---

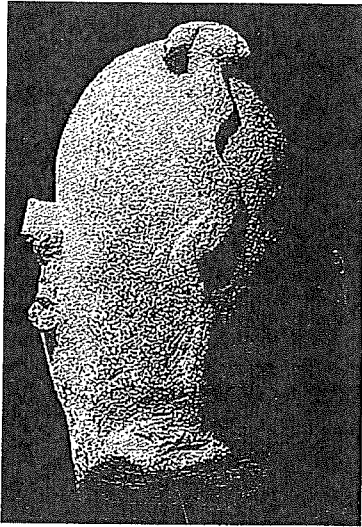
  - 2 SOMER SALMAN, Lefkoőa'nın 8 numaralı Őer'ıye sicili transkripsiyon ve deęerlendirme, Ege Üniversitesi, Yüksek Lisans, 2010

---

  - 3 SOMER SALMAN, Lefkoőa'nın 8 numaralı Őer'ıye sicili transkripsiyon ve deęerlendirme, Ege Üniversitesi, Yüksek Lisans, 2010 (Sicil)

# THE OLD TOWN OF NICOSIA



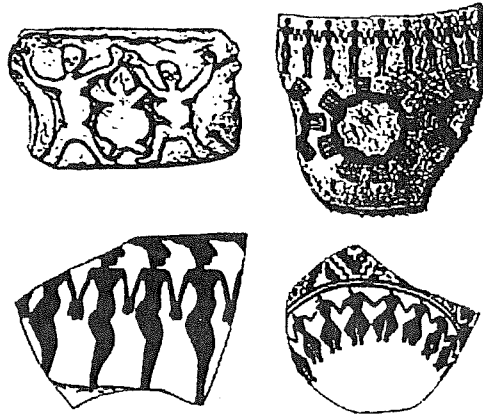


من مكتشفات نيغالي - تشوري رأس مع  
سيخا Sikha

المزخرفة والأدوات والأسلحة المصنوعة من السبج (الأوبسيديان) والأواني الحجرية، والحلي والأساور من الأحجار النادرة المصقولة وغير ذلك من الابتكارات المتميزة التي تدل على المستوى الاجتماعي والاقتصادي الذي بلغته مستوطنات شرقي الأناضول، والتي وإن كانت لا تزال تعتمد في إنتاج طعامها بدرجة كبيرة على الصيد والالتقاط البري، لكنها قطعت شوطاً بعيداً باتجاه نشوء المجتمعات المركبة والمنظمة التي مهدت الطريق لظهور مؤسسات المدن والدول الأولى فيما بعد.

مراجع للاستزادة:  
- O. AURENCHÉ & S. T. KOZLOWSKI, La Naissance du Néolithique au Proche-Orient (Errance. Paris 1999).  
- H. HAUPTMANN, Nevalı Cori, Architektur (Antologica 1988).

فيها بقايا من الخزف والمساكن والنسيج والمعاصر ترجع إلى كل من العصر الحديدي والبرونزي - استقر اليونانيون فيها منذ القرن ١٥ ق م، وكانت تسمى ليفكوسيا Levkothea=Levkosia، كما سميت



أحجار مزخرفة اكتشفت في نيغالي - تشوري

بشري.

وإلى الزمن نفسه ينتمي موقع أناضولي آخر هو تشايونو Cayönü الذي عُثِر فيه على معابد مشابهة لتلك التي أتت من نيغالي-تشوري ومن غوبكلي، إضافة إلى كشف استثنائي آخر هو بناء مهم ضم نحو ٥٠٠ جثة؛ بعضها فُصلت رؤوسها عنها ووضعت في حفرة، كما عُثِر على لوح حجري كبير حمل آثار دم بشري وحيواني، وحفرة أخرى احتوت قروناً للثيران، وهناك أبنية ذات مخططات معمارية خاصة، ومكتشفات أخرى هي الأولى من نوعها من بينها خرز ومخارز من النحاس، وهذا أقدم ظهور معروف لاستخدام النحاس في العالم منذ الألف التاسع ق.م، إضافة إلى الأحجار

المعابد منحوتات حجرية فريدة من نوعها من ذلك العصر، دل عليها العديد من الأعمدة الحجرية التي نُحِتت من قطعة واحدة على شكل حرف T، وتجاوز طولها الثلاثة أمتار. جُسدت على هذه الأعمدة بالنحت النافر أشكال حيوانية وبشرية وهندسية مختلفة. فقد حمل أحدها أشكال أفاع وخطوطاً هندسية، وعلى عمود آخر نُحِت ثور، كما نُحِت شكل أسد على تاجين لعمودين آخرين، وعُثِر في المقلع المجاور على عمودين كبيرين (٩م و٣م) لم يُنجزا بالكامل، وهناك منحوتات كبيرة لحيوانات ربما استخدمت قواعد للأعمدة، ومنحوتات لصدر بشري؛ وحيوان زاحف؛ وحيوان مفترس يقبض بمخالبه على رأس

الموضوعات ذات الصلة:  
العصر الحجري الحديث.

### ■ نيقوسيا

الأصابع العشر (Pentadactylon). يقدر عدد سكان المدينة بنحو ٢١٥ ألف نسمة قرابة ١٥% منهم من الأتراك المسلمين وما تبقى قبارصة يونانيون. ترجع الأساطير نشأتها إلى ولادة أفروديت من زبد أمواج البحر. اكتشفت

نيقوسيا Nicosia تسمية يونانية لمدينة ومحافظة تقع في سهل ميزاوريا Mesaoria الخصيب وسط جزيرة قبرص، مساحتها الإدارية ١٠٧٢ كم<sup>٢</sup> أي ما يعادل ١٠% من مساحة الجزيرة. تطل عليها جبال تروودوس Troodos، أي



LEFKOSHA, Grk. Leukosia, the town of Nicosia in Cyprus [see KUBRUS].

The town was under joint Arab-Byzantine rule from 688 A.D. to 965 when Nicephorus Phocas seized it (R. J. H. Jenkins, *Cyprus between Byzantium and Islam, A.D. 688-965*, in *Studies presented to D. M. Robinson...*, St. Louis 1953, ii, 1006-14). The Venetians occupied it in 1489, the Ottomans in 1571, the British in 1878, annexing it in 1914. The town was sacked by Mamlūk forces of Sultan Barsbay in 1426. The Ottomans captured the town after a fifty-day siege in 1570, after much suffering on both sides and thousands of casualties. There is a good account of this conquest in *Türk silahlı kurretleri tarihi*. iii. *Kıbrıs seferi (1570-1571)*, T. C. Genelkurmay Harp Tarihi Başkanlığı Resmi Yayınları. Seri no. 2, Ankara 1971.

Western visitors to Lefkōsha during the Ottoman period report the town as being severely underpopulated and devoid of evidence of its former wealth and luxury. They attributed that plight to the tyranny and extortions of Ottoman officials whom the Porte would not or could not control, to plague, virulent fevers, and hordes of locusts, and to the fatalism and lethargy of Muslim and eastern Christians. Few knew that the town had reached the peak of its wealth and population late in the Lusignan period. Never under the Venetians or the Ottomans did it regain that fame and splendour, though both made sporadic efforts to revitalise and repopulate it.

By 1211 the Lusignan capital had become a first-class town. W. von Oldenburg said "It has inhabitants without number, all very rich, whose houses in their interior adornment and paintings closely resemble the houses of Antioch" (C. D. Cobham, *Excerpta Cypria*, 14). By the end of the 13th century the town had fallen behind Maghōsha [q.v.] or Famagusta in wealth and trade, although the simple Westphalian priest Ludolf (1350) saw Lefkōsha as "another great city... in a fine open plain with an excellent climate", where lived the king, bishops and prelates, princes and nobles, barons and knights who in Cyprus "are the richest in the world" (Cobham, 20; *Archives de l'Orient Latin*, ii, 336. Cf. Jacobus de Verona [1335] in Cobham, 17; *Revue de l'Orient Latin*, iii [1895], 176 f.). The pilgrim Martoni (1394) judged the town larger than Aversa, with many gardens and orchards, some six acres in size (Cobham, 26; *ROL*, iii [1895], 634).

In 1435 the astute Pero Tafur attested that Lefkōsha again surpassed Maghōsha: "This is the greatest and most healthy city of the kingdom where the kings and all the lords of the realm always live" (Cobham, 31; *Andanças e Viajes...*, Pt. 1, 67, in *Coleccion de Libros Espanoles raros o curiosos*, viii, Madrid 1874). Lefkōsha had become the trading emporium of the eastern Mediterranean; the Dominican monk Felix Faber (1483) admired the "... great city... surrounded by fertile and pleasant hills... Here are merchants from every part of the world, Christians and infidels. There are stores, great and precious, for the aromatic herbs of the East are brought here raw, and are prepared by the perfumer's art" (Cobham, 41f.; *Evagatorium in Terrae Sanctae*, ed. C. D. Hassler, in *Bibliothek des Literarischen Vereins in Stuttgart*, iv [1849], 230).

The Venetian patrician Fra Francesco Suriano (1484) saw the town, "twice as large as Perugia", with palaces, houses, and churches, destroyed by a disastrous earthquake of 1480 (Cobham, 48; *Il Trattato di Terra Santa*, ed. P. G. Golubovich, Milan 1900, 219 n.), but by then it had passed its economic

and demographic peak; to Peter Mésenge (1507) only a quarter of the town appeared occupied (C. Entart, *L'art gothique*, ii, 523).

Savorgman (1562) found empty tracts and dusty disordered streets with no good houses (Sir George Hill, *A history of Cyprus*, iii, 811, 844 ff., 851 f.). However, the nobles had not given up their prerogatives, as the pilgrim Fureri (1566) perceived: in that town, "of some size and beauty", lived the French nobles who "... keep their vassals, who are called *Parici*, in the state of slaves... The nobles are greatly given to amusements, especially hunting and hawking... [with] solemn games and banquets with great cost and splendour" (Cobham, 78-9; C. Fürer von Haimendorf, in Cobham, 78-9; *Reis-Beschreibung*, Nuremberg 1646, 302).

The Lusignans had fortified their capital expertly. Early in the 13th century, walls 4, 7 or 9 miles in circuit were built high to resist attacks in the style of Crusader warfare. In 1567, to resist the heavy pounding of Ottoman cannon, the Venetians had large sections of the walls dismantled and rebuilt them thicker and lower, with a circumference of only three miles, yet apparently still large enough to accommodate the existing population. A deep moat was excavated around the circular walls; all structures outside the new walls were methodically levelled, the rubble being used as fill for the new walls. Writing in 1572 just after the Turkish conquest, the priest Étienne de Lusignan celebrated a town he remembered with 250 to 300 churches, 80 of which had been destroyed completely when two-thirds of the town was levelled. "In this city lived all the nobility of Cyprus, Barons, Knights and Feudatories, nearly all of whom died in this affair [i.e. its fall], with townfolk to the number of twenty thousand: all men devoted to the service of God most High, and of their sovereign. The remnant of the souls... were all made slaves." (Cobham, 120-1; *Description*, 32, 262).

Local agriculture and commerce, as well as local and international trade, boosted the economy of the town. In good times it produced a marketable surplus of cotton, wool, and silk, which were sold raw or processed or manufactured into a variety of cloths. As long as Cyprus remained close to the terminals of the silk and spice trades as the easternmost outpost of the western Christian world in the Mediterranean, Lefkōsha would remain a centre of trade. Nevertheless, the town could not escape the changes in the international socio-economic order which saw the Mediterranean world gradually lose its commercial and cultural pre-eminence to northwestern Europe.

Porcacchi (1576) reported that great quantities of camlet and cotton cloth were made in that "very pleasantly and beautifully situated" town "healthfully and pleasantly" supplied with running water. The camlets were good and the "cotton wolles" "the best of the Orient", according to Sandys (1610) (Cobham, 164-5; *L'isole...*, Venice 1572, 22 f.; Padua 1620. Cobham, 208; *A relation of a journey*, London 1615, 220).

Pococke (1738), a careful observer of Cyprus, found the trade of Lefkōsha still substantial: "There is a great manufacture of cotton stuffs, particularly of very fine dinnities, and also half sattins of a very coarse sort: they have here the best water in Cyprus...". Cottons were sold to Holland, England, Venice and Livorno and "a great quantity of yellow, red, and black Turkey leather" to Istanbul (Cobham, 260, 268-9; Pinkerton, ed., *A general collection of... voyages*, London 1811, x, 582-3). According to